

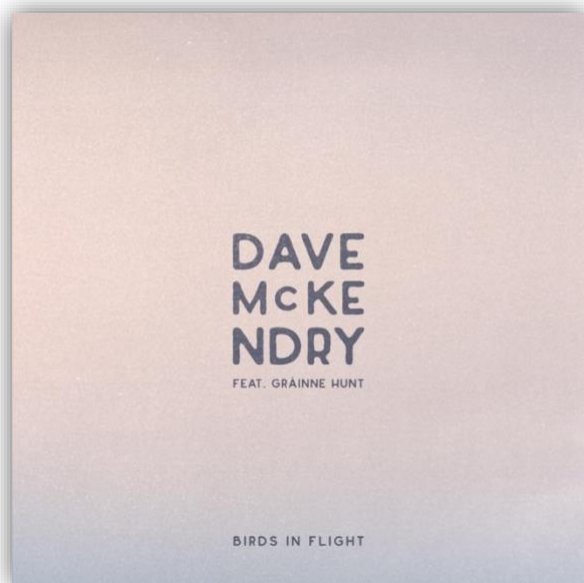
Kurze Künstlerinformation

Vor einigen Jahren fand der irische Singer-Songwriter Dave McKendry in Wien seine neue Heimat. Nachdem er all' seine Instrumente verkauft hatte, fuhr er - ohne seine Musik - allein mit seinem Fahrrad, kreuz und quer durch Europa. Doch irgendwo in Spanien hielt das Schicksal eine alte, staubige Gitarre für ihn bereit und zeigt ihm so, dass es Dinge im Leben gibt, denen man nicht den Rücken kehren kann. Das Rad musste er tauschen, die Gitarre aber blieb: als Begleiter auf einem Weg zwischen Straßenmusik und Studio-Sessions.

Dave McKendry feat. Grainne Hunt

„Birds In Flight“

VÖ 12.08.2022



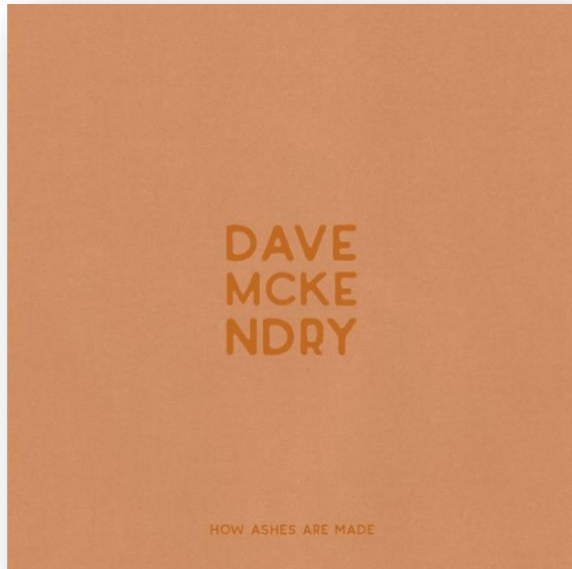
„Birds In Flight“ ist die dritte Single aus dem kommenden Album „HumanBeingKind“ von dem aus Belfast stammenden Singer-Songwriter Dave McKendry.

Eine Geschichte zwischen zwei Liebenden, die ihr Leben miteinander geteilt haben und alle Höhen und Tiefen „wie zwei Vögel im Flug“

gemeinsam gemeistert haben. „Birds“ war der erste Song, der für das Album geschrieben wurde und aus einer spontanen Idee heraus entstand ein Duett mit der Sängerin Gráinne Hunt, deren eindringliche Darbietung die Poesie von Daves Texten zu wunderschönen neuen Höhen führt.

“How Ashes Are Made” Single Information

VÖ 24.06.2022

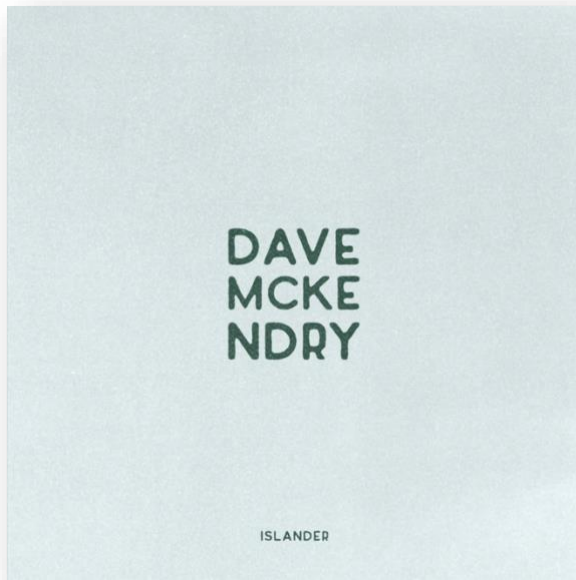


Dass Liebe nicht nur schön ist, hat das Leben uns allen schon gezeigt. „How ashes are made“ ist die zweite Single von Dave McKendry. In ihr beleuchtet der Ire die Abgründe einer Beziehung, die man durchaus als toxisch bezeichnen kann. Mit Sätzen wie „even after the flames, I almost wanna burn again“ zeigt er den Suchtfaktor, das

bittersüße Hin und Her, das Manische in einem letztlich aussichtslosen Verhältnis zweier Menschen. Als Ode an den „Beautiful Vampire“ zeigt „How Ashes Are Made“, was Menschen in der Lage sind einander anzutun, aber auch, was sie überstehen können.

„Islander“ Single Information:

VÖ 27.05.2022



Geschrieben und uraufgeführt auf den Straßen Europas, wird „Islander“ nun zur Debüt-Single für das erste Studioalbum des gebürtigen Iren Dave McKendry. In einem musikalischen Liebesbrief an seine Heimat, gibt sich der Singer-Songwriter aus Belfast nostalgischen Träumen von der Küste und dem irischen Wind hin,

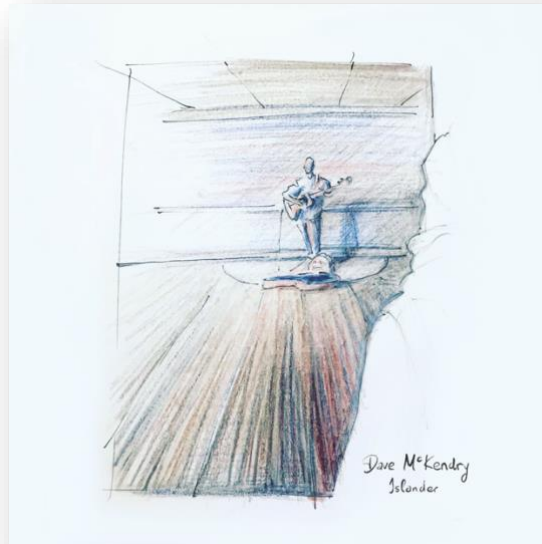
während er allein über den Kontinent reist. Wer genauer zuhört, findet in den Strophen eine leise Reminiszenz an irische Traditionals.

Im Refrain schließlich beantwortet er die sehnsüchtige Frage seiner Heimat: „if you love me, then why did you leave?“, mit: „It’s ‘cause I’ve got more to see, but I’ll always be an Islander.“

So findet ein weiterer Ire auf fremdem Boden ein neues zu Hause, während sein Lied eine Stimme für all jene werden könnte, die sich zurücksehnen; nach ihren Wurzeln, nach einem Ort der Geborgenheit, einem Platz auf der Welt, den sie einmal zurückgelassen haben.

Islander EP Information:

VÖ 20.05.2022



In seinen vielen Monaten als Musiker auf den Straßen Europas sammelte der gebürtige Ire Dave McKendry Gedanken und Erkenntnisse. Darüber, was „zu Hause“ bedeutet, über den Weg an und für sich und wie sich all das mit Musik beschreiben lässt. In Wien, wo zunächst nicht mehr als ein etwas längerer Aufenthalt geplant war, nahm er 2018 die unterwegs entstandenen Songs auf. Roh und minimalistisch - so wie das Leben, aus dem heraus sie entstanden sind.

Dave McKendry Biografie:



Aufgewachsen in den politisch rauen Verhältnissen Nordirlands der 90er Jahre, wo politisch motivierte Gewalt und Terroranschläge alles andere als eine Seltenheit waren, war der gebürtige Belfaster Dave McKendry schon in seiner Jugend Frontman einer Rockband.

„Ich war wütend. Jeder war wütend. Also hab’ ich ein Mikrofon genommen und begonnen, meine Wut hinauszuschreien“, erzählt er.

Das Mikrofon - und damit die Musik - sollte ihm bleiben. Und das, obwohl es in seinem Leben sehr wohl den Punkt gab, an dem er ihr den Rücken kehren wollte, alle seine Instrumente verkaufte und sich mit dem Fahrrad aufmachte, Europa zu bereisen. Irgendwo in Spanien tauschte er dann sein Rad doch wieder gegen eine Gitarre und ließ sich viele Monate lang als Straßenmusiker von Stadt zu Stadt treiben. Eine Zeit, in der er „eine Unmenge an Eindrücken und Erfahrungen gesammelt hat“. Erfahrungen, die zu einer großen Quelle tiefschürfender Songs wurden.

In der Musik von Dave McKendry haben Texte einen besonders hohen Stellenwert.

“Texte sind mir besonders wichtig. Ich erzähle Geschichten wenn ich Songs schreibe, und ich will, dass diese Geschichten verstanden werden. Es geht immer um Verbindung zwischen dem Erzähler, dem Erzählten und den Zuhörenden;

der kreative Prozess besteht auch viel darin, alles, was diese Verbindung stören könnte, irgendwie aus dem Weg zu schaffen“

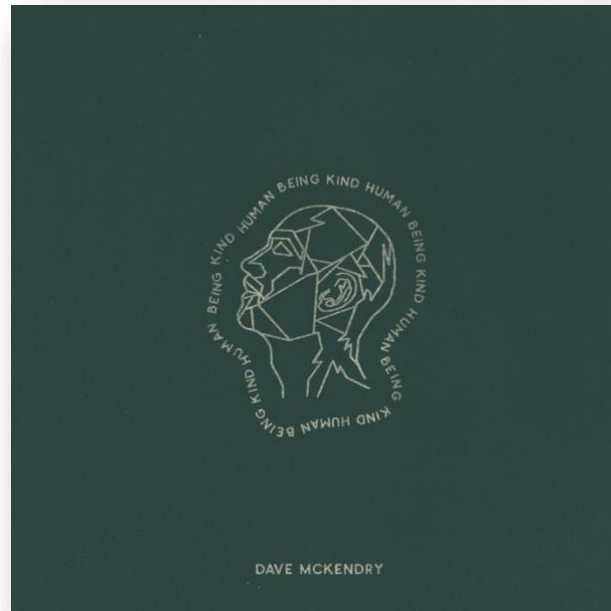
Liebe auf den ersten Blick ließ 2016 einen Wien-Aufenthalt, der eigentlich nur zwei Tage dauern sollte, immer länger und länger werden. So nahm er hier mit dem Produzenten Jimmy Krammer sein erstes Album auf. Eine Sammlung von Skizzen, live, roh und nur mit Stimme und seiner Akustik-Gitarre. Bezeichnenderweise trägt dieses erste Album den Titel „Islander“, was in etwa so viel heißt wie: „Insulaner“. Der gleichnamige Song aber erscheint erst jetzt (27.Mai 2022), und ist Vorbote und tragende Säule des ersten Studio-Albums „HumanBeingKind“, welches er mit dem Produzenten Martin Kromar aufnimmt und auf dem Wiener Label „echopilot music“ veröffentlichen wird; dort, wo in den letzten Jahren Künstler wie Josh (Cordula Grün) oder Ina Regen erfolgreich ihre Karrieren starteten.

Wie es manchmal eben ist, verflüchtigte sich die Liebe, die Dave McKendry in Wien gehalten hatte, jene zur Stadt Wien aber besteht bis heute, jene zur Musik natürlich auch. Und so singt der Wahl-Österreicher auch live, allein mit seiner Gitarre, oder mit großer Band, vom Reisen, von dem, was Amors Pfeile mit Menschen machen und von der gebliebenen Sehnsucht nach seiner alten Heimat.

Mit seiner großen Ehrlichkeit, ein wenig Geheimnis und der Gelassenheit endlos vieler Stunden als Performer auf Straßen und Bühnen überall auf dem Kontinent, etabliert er spielend leicht, mal um mal, ebenjene Verbindung zu seinem Publikum, die ihm so am Herzen liegt. Er nimmt die ZuhörerInnen in einem Moment mit sich auf eine Reise und entlässt sie im nächsten Moment, sanft, wieder in ihre eigene.

Dave McKendry „HumanBeingKind“

Album Information



„HumanBeingKind“ ist das Debut Album des irischen Singer-Songwriters Dave McKendry.

Das Album spiegelt eine Entdeckungsreise wider, Jahre, in denen der Künstler Europa bereist, in den verschiedensten Städten mit den unterschiedlichsten Menschen gelebt, geliebt und gelernt hat. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse verarbeitet Dave McKendry in seinen Songs.

Als er nicht nur seine Heimatstadt Belfast verlässt, sondern auch seine Ambitionen als Musiker aufgibt, macht er sich zu einem neuen Leben jenseits des ihm bekannten auf, er packt seinen Rucksack und schwingt sich auf sein Fahrrad um Europa, im wahrsten Sinne, zu erfahren.

„HumanBeingKind“ ist ein Schnappschuss der Begegnung des Mannes, der er einst war, mit dem, der er nun ist!

Im höchsten Maße persönlich und entwaffnend offen und ehrlich lädt der Künstler seine Hörer in seine Welt ein, mit dem Versprechen, sie so nah an ihn ranzulassen, wie es nur geht!

Dave McKendry über sein Debüt Album „HumanBeingKind“



Hätte ich gewusst, wie lange das alles dauern würde, wie schwierig es sein würde und wie viel ich würde lernen müssen, ich hätte wohl niemals begonnen. Aber ich wusste es nicht, weil ich gar nichts wusste.

Nachdem ich die Musik komplett hinter mir gelassen hatte, nur um viele Monate und Länder später doch wieder von ihr eingeholt zu werden, dauerte es noch einige weitere Jahre, bis ich mir selbst - oder irgendjemandem sonst - zutraute, mein Album aufzunehmen. Ich schreibe Songs, weil da etwas tief in mir ist, dass mir keine andere Wahl lässt. Ich spiele sie vermutlich aus dem gleichen Grund. Mein Schlafzimmer, die Wohnzimmer anderer und die Straßen Europas gaben mir jahrelang reichlich Gelegenheit, beides zu tun. Von dort startend ein Musiker zu werden, der über Jahre, Tag für Tag, in einem Tonstudio arbeitet (und sogar lebt), war ein langer, mühsamer Prozess, bei dem Unglauben langsam zu Glauben wurde.

Es war auch ein Lernprozess. Zu lernen, mich zu öffnen, jede Ecke meiner Songs zu erforschen und – mir selbst gegenüber gnadenlos - zu verbessern; zu lernen, Leuten zu vertrauen, die Dinge besser wussten als ich, zu lernen was es bedeutet, tatsächlich eine Platte zu machen, sich teilweise in einer kleinen Gesangskabine, allein vor einem Mikrofon, ohne Netz und doppelten Boden der eigenen Musik zu stellen. Als wir die Songs dann fertig arrangiert und produziert hatten, musste ich noch so viel über meine Stimme lernen. Zu Anfang hatte ich gedacht, ich wüsste alles über Dave McKendry und seine Musik. Hätte ich gewusst, wie lange das alles dauern würde, wie schwierig es sein würde und wie viel ich würde lernen müssen, ich hätte wohl niemals begonnen. Aber ich wusste es nicht, weil ich gar nichts wusste.



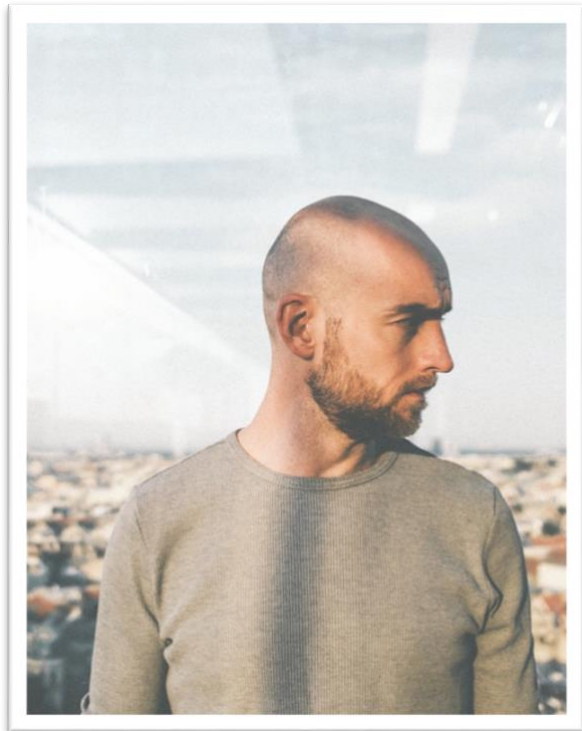
Ich habe meinen Produzenten, Martin Kromar von Echopilot, bei einem kleinen Gig in Wien kennengelernt. Er lud mich in sein Studio ein damit wir einander kennenlernen konnten, über Musik sprechen und ich ihm die Songs vorspielen konnte, die ich schon geschrieben hatte. Ein weiteres Jahr sollte vergehen, bis wir begannen, miteinander zu arbeiten. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir uns bereits entschieden, in Immersive Audio zu produzieren und die Platte in einem 3D-Raum zu erstellen, der den Hörer in ein ganz neues Erlebnisuniversum entführt. Ich schreibe aus der Tiefe meiner Seele. Ich wollte,

dass die Platte in die Tiefen der Seelen meiner Zuhörer vordringt und ihnen dort begegnet. Immersive Audio ist, da war ich mir sicher, der beste Weg dafür.

In den Songs selbst verarbeitete ich meine Erfahrungen. Ich hatte alles zurückgelassen, was ich kannte, um durch Europa zu reisen. Eine schier endlose Zahl an Tagen auf dem Fahrrad über die weiten der Länder und das Wandern auf dem Jakobsweg gaben mir reichlich Raum, um das Leben zu reflektieren, das ich bis zu diesem Zeitpunkt geführt hatte. Umso mehr, als dass er mir einen scharfen Kontrast zu meinem bisherig gewohnten bot. All die Dinge, die ich früher für selbstverständlich erachtet hatte, wurden mir plötzlich als die kleinen Wunder präsentiert, die sie tatsächlich waren:

Ich hatte gelebt und geliebt, hatte Dinge und Menschen verloren und alles hinter mir gelassen, habe gelitten und durfte wachsen; ich verstand, was es für ein Glück war, ebendort zu sein, wo ich gerade war und nichts zu tun als in den Tag hineinzuleben; die Dinge überwältigten mich in ihrer Einfachheit und ihrer Schönheit. Und dann war da noch diese schreckliche Liebesbeziehung, die in Spanien begann und in Frankreich endete. Sie spornte mich an, über all die Liebesbeziehungen, die ich zuvor erlebt hatte, nachzudenken und die Lektionen, die darin versteckt waren, zu finden und zu lernen. Ich tauchte tief in meine Vergangenheit ein und ließ schmerzhaft Erfahrungen durch die Katharsis des Songwritings los. Ich wuchs als Person, größtenteils langsam, aber ab und zu, besonders gegen Ende des Albums, durchaus in einzelnen größeren Sprüngen.

Die mehr als 900 Kilometern Jakobsweg konfrontierten mich auch mit den Dämonen, die die katholische Kirche mir eingebracht hatte. In meiner Kindheit in Nordirland, hatte ich nicht wenig Leid erfahren. Während ich für die Religion, nach deren Grundsätzen ich erzogen worden war, geschlagen wurde und ich mit meiner Familie fliehen musste, kämpfte ich innerlich mit dem, was das alles für mich zu bedeuten haben würde. Da war viel Wut. Und sie begleitete mich lang. Dann 2019, ein Songwriting-Camp in Colorado:



An meinem ersten Tag traf ich eine unglaubliche Frau, die mir ihre Geschichte erzählte, wohl wissend, dass ich einen Song darüberschreiben musste. Der Song „Mercy“ war das Ergebnis. Irgendwie konnte ich inmitten all dieses Schmerzes ein wenig Heilung finden und vielleicht die Kraft, einen Großteil meiner Wut auf die Kirche loszulassen. Ich glaube, es war ihre Stärke, die mich inspiriert hat. Und „Mercy“ ist auch ein Paradebeispiel dafür, worum es auf diesem ganzen Album letztlich geht: um Menschen - im besten Fall um Menschen, die freundlich sind, um „humans being kind“.



Ich hatte das Glück, solche großartigen Menschen in meinem Leben zu haben als ich jünger war, traf dann so viele mehr auf meinen Reisen und lebe, liebe und arbeite jetzt mit immer noch weiteren großartigen Menschen in Wien. Und ich habe so viel von ihnen allen gelernt: wie man selbst ein besserer Mensch wird, ein besserer Songwriter, Musiker, Künstler ... und ich habe gelernt, dass, egal wohin man geht, solche großartigen Menschen darauf warten, entdeckt zu werden, zu

Freunden zu werden und gefeiert zu werden; So persönlich „HumanBeingKind“ auch sein mag, es ist eine Feier. „HumanBeingKind“ feiert Menschen, die zusammenkommen und etwas Größeres schaffen, als wir alle als Individuen.